Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 32 (1990)
Heft: 169

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FILMBULLETIN
Postfach 137
Hard 4
CH-8408 Winterthur
ISSN 0257-7852

Redaktion:
Walt R. Vian
☏ 052 / 25 64 44
Telefax 052 / 25 00 51

Redaktioneller Mitarbeiter:
Walter Ruggle

Mitarbeiter dieser Nummer:
Gerhard Midding, Michael Esser, Karl Saurer, Peter Kremski, Klaus Eder, Pierre Lachat, Lars-Olav Beier, Frank Schnelle, Johannes Bösiger, Pia Horlacher, Verena Zimmermann, An-Cha Flubacher-Rhim, Ivo Kummer.

Gestaltung:
Leo Rinderer-Beeler
Titelblatt und eins/die Erste:
Rolf Zöllig

Satz:
Josef Stutzer

Belichtungsservice, Druck und Fertigung:
Konkordia Druck- und Verlags-AG, Rudolfstr. 19
8401 Winterthur

Inserate:
Leo Rinderer ☏ 052 / 27 38 58
Telefax 052 / 27 30 73

Fotos:
Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred Thurow, Basel; Alpha Films, 20th Century Fox, Genève; Bruno Jaeggi / trigon film, Rodersdorf; Monopole Pathé, Neue Cactus, Warner Bros., Zürich; Peter Kremski, Essen; Ronald Siemoneit, Berlin; Klaus Eder, München, T. Zickler.

Vertrieb:
Postfach 6887, CH-8023 Zürich
Heidi Rinderer,
☏ 052 / 27 38 58
Rolf Aurich, Uhdestr. 2,
D-3000 Hannover 1,
☏ 0511 / 85 35 40
Hans Schifferle, Friedenheimerstr. 149/5, D-8000 München 21
☏ 089 / 56 11 12
S.&R.Pyrker, Columbusgasse 2,
A-1100 Wien, ☏ 0222 / 64 01 26

Kontoverbindungen:
Postamt Zürich: 80-49249-3
Postgiroamt München:
Kto.Nr. 120 333-805
Österreichische Postsparkasse:
Scheckkontonummer 7488.546
Bank: Zürcher Kantonalbank,
Agentur Aussersihl, 8026 Zürich;
Konto: 3512 – 8.76 59 08.9 K

Abonnemente:
FILMBULLETIN erscheint sechsmal jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 38.– / DM. 38.– / öS. 350
übrige Länder
zuzüglich Porto und Versand

Pro Filmbulletin

Die Herausgabe von Filmbulletin wird von folgenden Institutionen, Firmen oder Privatpersonen mit Beträgen von Franken 5000.– oder mehr unterstützt:

1989:

Bundesamt für Kultur, Sektion Film (EDI), Bern

Erziehungsdirektion des Kantons Zürich

Migros Genossenschaftsbund, Zürich

Röm. kath. Zentralkommission des Kantons Zürich

Schulamt der Stadt Zürich

Präsidialabteilung der Stadt Zürich

1990:

Stanley Thomas Johnson Stiftung, Bern

Central Film CEFI AG, Zürich

Röm. kath. Zentralkommission des Kantons Zürich

Stadt Winterthur

Stiftung Kulturfonds Suissimage, Bern

Volkart Stiftung, Winterthur

«Pro Filmbulletin» erscheint regelmässig und wird à jour gehalten. Aufgelistet ist, wer einen Unterstützungsbeitrag auf unser Konto überwiesen hat.
Die für das laufende Geschäftsjahr eingegangenen Geldmittel aus Abonnements, Einzelverkäufen, Inserateverkäufen, Gönner- und Unterstützungsbeiträgen decken das Budget 1990 noch nicht. Obwohl wir wieder optimistisch in die Zukunft blicken, ist Filmbulletin auch 1990 dringend auf weitere Mittel angewiesen. Falls Sie die Möglichkeit für eine Unterstützung sehen, bitten wir Sie, mit Leo Rinderer, ☏ 052 27 38 58, oder mit Walt R. Vian, ☏ 052 25 64 44, Kontakt aufzunehmen.

Filmbulletin dankt Ihnen für Ihr Engagement – zum voraus oder im nachhinein.

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe gehört zur Filmkultur.

Drehbericht

Chabrol – Lang – DR. M.

"Donnez-moi mon image!"

Zumeist ist es nicht schwer, sich ein Bild von einem Film zu machen, den man schon gesehen hat. Aber wie soll man sich ein Bild machen von einem Film, den man noch nicht gesehen hat? Von einem Film, der gerade erst entsteht?
DR. M ist ein Ensemble, dessen einzelne Elemente mehr oder weniger bekannte Grössen sind – nicht zuletzt, weil die Dreharbeiten zu den bestpublizierten gehören, die je in Berlin stattfanden. Die bekannten Grössen: Eine Hommage an die «Mabuse»-Filme Fritz Langs soll der Film werden, ein Film über den «Geist der Zerstörung», inszeniert von Claude Chabrol und photographiert von *Jean Rabier*. Die unbekannteren Grössen: ein vorgeblich deutscher Film, in englischer Sprache mit internationaler Besetzung realisiert. Wie soll ich mir den Stil des Films vorstellen? Wird es ein Chabrol-Film werden? Ein Fritz-Lang-Film? (Wie sollte ein solcher Film heute aussehen?) Je mehr ich versuche, mir über die einzelnen Elemente Klarheit zu verschaffen, desto rätselnder sehe ich dem fertigen Ensemble entgegen.
1990 wird DR. M. in die Kinos kommen, in dem Jahr also, in dem sich Fritz Langs Geburtstag zum hundertsten Male jährt. Einer der Ausgangspunkte dieser Hommage ist eine Idee aus Langs letztem Filmprojekt, um dessen Realisierung sich Chabrol Ende der sechziger Jahre in Frankreich erfolglos bemühte. Es ist eine typische Fritz-Lang-Idee, die von der Faszination erzählt, die das Thema des Menschen als Teil einer Maschine (und deren Umkehrung) für den Regisseur besass: der Bösewicht des Films sollte ein Herz aus Metall haben, das er von Zeit zu Zeit wieder aufladen muss.

Für den Drehbuchautor *Thomas Bauermeister* war es ein Anreiz, eine Verbrecherfigur wiederaufleben zu lassen, wie sie Lang in seinen «Mabuse»-Filmen fürs Kino kreiert hat. Es sollte ein Verbrecher sein, der die Tendenzen der Zeit ausnutzt und nur noch einen letzten Anstoss geben muss, damit die Macht der Zerstörung die Oberhand gewinnt.
Man muss sich den Film vorstellen als die langersehnte Chance zweier Cinéphiler, in das zunächst sperrige und hermetisch verschlossen wirkende Universum Langs einzutauchen. Nicht Imitation oder no-